

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37 Jahrgang.

Nr. 46.

Neuenbürg, Donnerstag den 17. April

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorführungsbefehl

wird hiemit erlassen gegen Gustav Nöbler, Mechaniker von Dehringen, in letzter Zeit zu Karlsruhe wohnhaft, welcher wegen Betrugs u. a. B. in Untersuchung zu ziehen ist.

Nöbler ist etwa 30 Jahre alt, hat dunkle Haare und dunkeln Schnurrbart, ist von mittlerer Größe und unterster Statur.

Den 15. April 1879.

Untersuchungsrichter
Klump.

Revier Langenbrand.

Verkauf

eines wegen Nichtbezahlung zurückgefallenen Stangenlooses im Schwarzloch:

Nr. 44 bis 64, 204 Stück mit 36,69 Festm.

Freitag den 18. April,
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Waldrennach.

Revier Herrenalb.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 22. April
auf dem Rathhaus in Herrenalb

Vormittags 9 Uhr
aus den Staatswaldungen Kreuzwäsen, Delberg, Unt. Döbelwäsele, Schweizerkopf, Schälwald und Heidenrücke:

7 Nm. eichene Prügel und Abfall,
92 Nm. buchene Scheiter, 101 Nm. dito Prügel und Abfall, 106 Nm. Nadelholz-Scheiter, 306 Nm. dito Prügel, 256 Nm. dito Abfall, 39 Feldstangen, 1864 Hopfenstangen II., III. u. IV. Cl., 3230 große und kleine Baumstämme, 29 buch. Wagnerstangen, 9195 Floßwieden VII. u. VIII. Cl.;

Vormittags 10 1/2 Uhr

aus den Staatswaldungen Heidenrücke, Delberg, Döbelwäsele, und Schweizerkopf: 1061 Stück Lang- und Sägholz mit 853 Fm., 398 Bau- und Gerüststangen mit 50,53 Fm., 3 Eichen mit 0,51 Fm., 4 Buchen mit 1,56 Fm.;

ferner wiederholt aus Pahlwald, Oberen Rehtsch, Döbler Brentenwald, Hirschwinkel und Vord. Wursberg:

217 Stück Lang- und Sägholz mit 77,21 Fm., 1287 Bau- und Gerüststangen mit 148,74 Fm.

Revier Hirsau.

Der auf Montag, 21. April ausgeschrieben

Stammholz-Verkauf

aus Distr. Hönig, Ottenbronnerberg zc. findet erst am

Montag, 28. d. M., Vorm. 10 Uhr auf dem Rathhaus in Calw statt.

Neuenbürg.

Kleinnutzholz-Verkauf.

Wegen ungenügenden Erlöses kommen am Dienstag den 22. April, Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus hier wiederholt zum Auffreiß:

305 Bund ausbereitetes Besenreis,
3125 Stück birchene Reifstangen 8. Cl.,
40 " sichte Stangen VI. Cl.,
365 " sichte Rebspfähle, Besenstiele, Bohnensteden.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Diefelsberg.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 19. April d. J., Mittags 1 Uhr,

werden aus dem Gemeindewald Reite und Mäber

250 Stück Langholz,

262 Raummeter Nadelholz-Scheiter und Prügel

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auffreiß verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Den 10. April 1879.

Schultheiß Scheerer.

Tagesordnung für die Gerichtsitzung am Freitag den 18. April 1879.

Vormittags 9 Uhr.

Untersuchungssache gegen

1) Friedrich Ganzhorn von Engelsbrand wegen Diebstahls.

Rechtssachen zwischen

2) Jakob Ruf, Bauer von Birkenfeld, Kl., und Johann Delschläger, Küter von da, Bchl., verschiedene Forderungen betr.

3) Johann Delschläger, Küter von Birkenfeld, Kl., und Jakob Ruf, Bauer

von da, Bchl., verschiedene Forderungen betr.

4) Gotfried Merkle, Maurer von Rothenhof, Kl., und Friedr. Kull, Schreiner von da, Bchl., Schadensersatz betr.

5) Johannes Maisbacher, Bauer von Igelstock, Kl., und Georg Adam Bertsch, Gemeindepfleger von da, Bchl., verschiedene Forderungen betr.

6) Friedrich Schroth, Steinhauer von Weiler, Kl., und Wilhelm Aldinger, Kronenwirth von Schwann, Bchl., Gewährleistung betr.

7) Ludwig Faab, Holzhändler von Conweiler, Kl., und Andreas Kull, Fuhrmann von Neufuß, Bchl., Kaufschilling betr. Vormittags 11 Uhr.

8) Johannes Lehmann, Bauer von Benden, O. Nagold, Kl., und Josef Kienle, Zimmermann von Arnbach, Bchl., Schadensersatz betr.

9) David Wolf, Handelsmann in Königsbach, Kl., und Christian Müller, Bauer von Obernebelbach, Bchl., Kaufschilling betr.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre auf

Schmied Stall.

Ein jüngeres ordentliches

Dienstmädchen

wird auf Georgii gesucht.

Wo sagt die Redaktion dieses Blattes.

Neuenbürg.

Ein Logis

wird für eine kleinere stille Familie zu miethen gesucht.

Von wem sagt die Redaktion dies. Bl.

Arnbach.

700 Mark werden gegen 2fache Sicherheit in Gebäude und Gütern von einem hies. Bürger gesucht. Gest. Offerten sieht entgegen das Schultheißenamt.

Schwann.

1000 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat
Ludwig Treiber.

wurden dieselben je noch einer öffentlichen Belobung für würdig erkannt.

Weltposttarif. Die H. Kanzleirath Vacmeister und Postmeister Niederhöfer haben eine übersichtliche Zusammenstellung der Bestimmungen und der Tarife, welche zufolge dem abgeschlossenen Weltpostvertrag vom 1. April d. J. ab für Briefe zc. ohne und mit Wertangabe, sowie für Postanweisungen in Kraft sind, als Nachtrag zu dem „Postbuch für Württemberg für das Jahr 1879“ herausgegeben. Dieser Tarif wird nicht nur allen Besitzern jenes Postbuchs sondern da er ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildet, auch für alle diejenigen, welche sich nicht im Besitz jenes Postbuchs befinden, von großem Nutzen. Derselbe kann bei sämtlichen württembergischen Postanstalten, auch durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten bezogen werden.

Ulm, 12. April. Heute Vormittags wurde die dritte Ausstellung des hiesigen Vereins der Vogel- und Geflügelreunde unter großem Jubel eröffnet. Die Zusendungen erfolgten aus 52 verschiedenen Orten, nicht nur aus Württemberg, sondern namentlich auch aus Sachsen und Bayern. Aber auch der Norden Deutschlands hat vielfach sich betheiliget.

Cannstatt. (Eingefandt.) Ein wesentlicher Fortschritt in der Thierheilkunde wurde neulich hier constatirt. Einem hiesigen Fabrikanten K. brach vor drei Monaten ein schwerer Schimmel den rechten Vorderfuß und zwar derart, daß eine Luxation des Ellenbogengelenkes mit einem Bruch des Ellenbogens oberhalb der Mitte des Vorarmbeins vorhanden war, wozu nach der Verletzung eine ganz bedeutende Anschwellung des kranken Fußes kam. Herr Oberamtsstierarzt Meiser*) als guter Thierarzt weit und breit bekannt, hängte das Pferd in eine Gurte und leitete die Behandlung ein. Nachdem die Anschwellung beseitigt, wurde von diesem mit großer Mühe und Sorgfalt ein Verband angelegt, welcher nicht nur die Heilung des Bruchs zur Folge hatte, sondern das Pferd wurde auch so hergestellt, daß ein Lahmen nicht mehr bemerklich und es zum schweren Fuhrdienst wieder tauglich ist. Ein derartiger Fall von glücklicher Heilung dürfte bis jetzt zu den Seltenheiten zählen und ähnliche Versuche auch anderwärts nachahmung finden. Ein Pferdebesitzer.

*) Ein Herrernalber.

Calw, 11. April. An dem Umbau der ehemaligen Kransenfabrik von Dörtenbach und Schauer zu einem evangelischen Vereinshause wird gegenwärtig eifrig gearbeitet. Wie man bis jetzt wahrnimmt, so wird das ganze Partierre ein großer Saal werden, der später allerdings genügen wird, um während des wohl auch nicht mehr zu lange aufzuhaltenden Abbruchs und Neubaus der Stadtkirche als Ersatz für dieselbe dienen. Dem Kirchenbaufond kam dieser Tage von einem edlen Manne, der sich nicht nannte, wieder das erkleckliche Geschenk von 1000 Mark zu.

Die neue Trinkhalle in Wildbad, welche auch in künstlerischer Hinsicht alle Anerkennung gefunden hat, ist von einem jungen Kunstzögling, Louis Ritter

dem 19jährigen Sohn des kürzlich verstorbenen früheren Militärkapellmeisters Ritter, als Modell im Kleinen, in Holz geschnitten und in allen Einzelheiten getreu ausgeführt, Seiner Majestät dem König überreicht worden. Se. K. Majestät haben das Kunstwerk angenommen und dem jugendlichen Künstler als Anerkennung und zur Unterstützung für seine weitere künstlerische Ausbildung ein namhaftes Geldgeschenk durch die K. Oberhoftasse zustellen lassen.

Wildbad, 9. April. (Noch einmal die Trinkhalle). Dem Schw. Merk. wird die Verklagung einer Seite der Trinkhalle betr. weiter bemerkt: Unmittelbar nach Fertigstellung der Trinkhalle wurde allerdings bei den Badgästen der Wunsch rege, es möchte für regnerische Witterung eine Seite des Wandelganges mit Glas verschlossen werden. Allein im Laufe der Saison verstummte dieser Wunsch vollständig, da man sich unwillkürlich sagte, daß eine derartige Verklagung bei großer Sommerhize für die Wandelnden einen geradezu unerträglichen Aufenthalt schaffen würde, während die unter den jetzigen Verhältnissen noch vorhandene angenehme Kühle gerade Nachmittags den Wandelgang sehr vielen Badgästen zu einem sehr beliebten Aufenthalt werden läßt. Dies wohl auch der Grund, warum gegen Ende der Saison unter den Kurgästen nicht einmal mehr der leiseste Gedanke an eine Verklagung auftauchte. Borerwähnter Artikel stammt daher wohl aus der Feder eines Korrespondenten, der vielleicht im vorigen Frühjahr, nicht aber im Sommer und Herbst hier war. (Hiernach dürfte eine je nach den Bedürfnissen „bewegliche“ Glaswand die goldene Mitte innehalten.)

Blaubeuren, 8. April. Ueber eine jugendliche Mörderin schreibt man dem „St. A.“ von hier: Am 3. d. Mts. kam ein elfjähriges Mädchen aus Sappingen in den Dienst des Maurers B. in Bühlenhausen, wo ihr die Aufsicht über 3 kleine Kinder übertragen wurde. Schon am folgenden Tage, während die Eltern außer dem Hause mit Feldarbeit beschäftigt waren, starb das jüngste dieser Kinder, welches im Alter von 5 Wochen stand, und bei welchem sich vorher keine Spur einer Krankheit gezeigt hatte. Die Beerdigung sollte am 6. d. Mts. stattfinden. Nun war aber das fragliche Kindsmädchen am 1. d. Mts. in den Dienst eines Webers in dem benachbarten Berghülen getreten gewesen und auch hier war das seiner Pflege anvertraute Kind schon am Tage nach seinem Diensteintritte unvermuthet gestorben. Hierbei erinnerte man sich auch des Umstandes, daß früher in zwei Familien in Sontheim, bei denen das Mädchen als Kindsmagd gedient hatte, jedesmal kurz nach dem Dienstantritt des neuen Kindsmädchens das seiner Obhut übergebene Kind gestorben war. Diese Umstände veranlaßten das Oberamt, die Beerdigung des Kindes in Bühlenhausen zu fitiren. Bei der am 7. d. M. vorgenommenen Legalobduktion stellte es sich als zweifellos heraus, daß das Kind eines gewaltsamen Todes durch Zertrümmerung der Hirnhäute gestorben sei. Bei der Vernehmung legte sodann das Dienstmädchen ein Geständniß dahin ab, sie habe sowohl dieses Kind als

auch das Kind des Webers D. in Berghülen aus Zorn darüber, daß es unruhig gewesen sei und geschrien habe, mit dem Kopfe gegen die Zimmerwand gestoßen und so das Kind getödtet. — Bezüglich der in Sontheim stattgefundenen Fälle stellte sie jedes Verschulden ihrerseits in Abrede und es muß über diesen Theil die weitere Untersuchung Aufklärung bringen. Da das Kindsmädchen das 12. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt hat, so ist eine strafrechtliche Verfolgung nicht möglich und es kann nur die Unterbringung der jugendlichen Uebelthäterin in einer Besserungsanstalt in Frage kommen. Die nöthigen Schritte hiezu sind sofort eingeleitet worden.

Wiernsheim, 12. April. Am Gründonnerstag erschien nach der „Landp.“ vor dem hiesigen Schultheißen eine Frau im betrunkenen Zustand und erklärte kurz und bündig, sie habe ihren Mann todtgeschlagen, weil er — dem Trunke ergeben sei. Am Thortore angelangt, fand der Schultheiß eine große Blutlache und den Mann der Uebelthäterin blutüberströmt im Bette liegend, zwar nicht todt, aber mit zwei schweren Kopfwunden. Die Verletzung war demselben mittelst einer leeren Schnapsflasche beigebracht worden! Die zärtliche Ehegattin sitzt natürlich hinter Schloß und Riegel und hat Zeit zur Reue, von der sie vorerst allerdings wenig geplagt zu werden scheint, denn auf den Vorhalt ihrer verbrecherischen That erwiderte sie gelassen: „Der ist wohl hin.“ (St. Jtg.)

Herrernalb, 11. April. Die Korrektion der Straße Wildbad-Herrernalb ist wieder in Angriff genommen und man sieht innerhalb Jahresfrist ihrer Vollendung entgegen. Dadurch steht nach dem langen Winter Beschäftigung in Aussicht. — In unserer Kaltwasserheilanstalt sind die ersten Kurgäste eingezogen und für die Saison sind ziemlich Gäste angemeldet.

Neuenbürg, 15. April. Auf dem Bahnhof war es heute sehr lebendig. Es wurden die vom Landwirthschaftl. Verein aus der Gegend von Magdeburg-Halberstadt bezogenen 600 Ctr. Soatkartoffeln abgegeben. Während die rothen alsbald vergriffen waren und der Nachfrage bei Weitem nicht genügt werden konnte, war dies bei den weißen Kartoffeln, obgleich sehr schön, weniger der Fall. Weiter bestellte blaue Kartoffeln wurden, weil unthunlich zur Saat in hiesige Gegend ungeeignet, nicht hieher expedirt.

Neuenbürg, 16. April. Montag Nachm. kam in Oberlengenhardt ein Brand aus, der sich übrigens nur auf eine Scheuer beschränkte und wenig Schaden verursachte.

A u s l a n d.

Petersburg, 14. April. Die amtliche Meldung über den verühten Mordmord sagt: Heute gegen 8 Uhr Morgens, während der Kaiser seinen üblichen Spaziergang in der Umgegend des Winterpalais machte, kam ihm ein anständig gekleideter Mann in Uniformsmütze mit Kolarbe entgegen. Als er sich dem Kaiser näherte, zog er aus seiner Paletottasche einen Revolver und schuß auf Se. Maj., worauf er noch einige Schüsse abfeuerte. Vorbeigehende Personen sowie Schutzmänner ergriffen sofort den Uebelthäter, wobei Letzterer

noch einen Schuß abfeuerte und einen von den ihn umringenden an der Wange leicht verwundete. Gottes Vorsehung erhielt für Rußland den theuren Monarchen unverfehrt. Der Verbrecher ist verhaftet. Die Untersuchung hat begonnen.

Miszellen.

In Rußland.

Zeit-Novelle von August Schrader.
(Fortsetzung.)

IV.

An den Ufern des Genfer Sees hatte der Frühling zeitig seine ganze Pracht entfaltet. Der Monat April war kaum halb verfloßen, und schon grünte und blühte es im warmen Sonnenstrahle. In den stattlichen Villen traf man Vorbereitungen zu dem Empfange der Fremden und auf dem See regten sich geschäftig die zu Lustpartien bestimmten Boote. Um diese Zeit näherte sich ein Mann einem Häuschen, das freundlich inmitten eines Gartens an einem Hügelabhänge lag. Es war gegen Mittag. Wir erkennen in dem Manne, mit dem einfachen Oberrode den Grafen Florestan von Petrifowsky, dem Zwan, der alte Diener folgt. Florestan trug eine kleine Zeichnung in der Hand, auf die er von Zeit zu Zeit einen Blick warf. Plötzlich blieb er stehen.

— Hier ist das Original! sagte er. Amely ist Meisterin im Zeichnen wie in der Musik — einen sichereren Führer als dies Bild hätte sie mir nicht mitgeben können.

Er trat durch das niedere Gitter in den Garten. Eine alte Magd war beschäftigt, die schmalen Wege zwischen den mit Frühlingsblumen bedeckten Beeten zu säubern.

— Das muß Netty sein, murmelte Florestan vor sich hin. Wie ist das einft so schmucke Böfchen gealtert; ihr sonst so glattes Gesicht ist mit Runzeln bedeckt, das braune Haar schimmert weiß.

Die Magd sah den Fremden an.

— Wohin, mein Herr? fragte sie.

— Ich suche Madame Detroit.

— Sie stehen vor ihrem Häuschen.

— Kann ich die Dame sprechen?

— Ich glaube.

— Führen Sie mich zu ihr.

— Wen soll ich meiner Herrin melden? fragte die Magd, indem sie den Rechen niederlegte.

— Melden Sie den Intendanten des Bicomte von Menoir.

Die Magd sah erstaunt den Fremden an, dann ging sie. Nach einigen Minuten erschien sie wieder und lud den Fremden ein, ihr zu folgen. Florestan trat über eine laubere Hausflur in ein Zimmer, das bescheiden, aber nett eingerichtet war. Man erkannte überall die waltende Hand einer Dame von Geschmack. Durch ein offenes Fenster zog Wärme und Blumenduft ein. Die Magd verschwand durch die Thür eines Nebenzimmers. Florestan sah sich um.

— Also hier wohnt Amely, dachte er, die gefelerte Schönheit, die sich in glänzenden Salons und auf weichen Teppichen zu bewegen gewohnt war. Und früher hatte

sie ein elendes Dachstübchen zur Wohnung, das sie nur mit Hülfe des Fürsten verlassen konnte. Der Bicomte muß seine Gattin bößlich verlassen haben oder gestorben sein, ohne für die Hinterlassenen zu sorgen.

Während dieser Gedanken hatte er die einzelnen Gegenstände betrachtet. Ein Bild, das ein schwarzer Schleier verhüllte, fiel ihm besonders auf. Er wollte wissen, wessen Andenken so geehrt werde. Rasch löstete er den Schleier — das Porträt eines jungen Mannes ward sichtbar. Ein vertrockneter Cypressenzweig wand sich um den Goldrahmen.

— Mein Bild! flüsterte er überrascht. Ich lebe noch in ihrem Andenken — Amely betrauert mich als tobt!

Ein Geräusch ließ sich vernehmen. Florestan ließ den schwarzen Schleier über das Bild herabfallen. In dem nächsten Augenblicke öffnete sich die Thür des Seitenzimmers, und die hohe Gestalt einer schon bejahrten Dame erschien auf der Schwelle.

Madame Detroit, meldete die Magd, die sich dann entfernte.

Dieses Ceremoniell, das die Dame aus den alten guten Zeiten beibehalten, bildete mit der ärmlichen Umgebung einen seltsamen Contrast, seht mit der Herrin vom Hause, die einen Morgenmantel von gelbem Ranking trug. Früher hatte sie sich in Mouffeline und Seide eingehüllt. Das Haar der Dame war spärlich und schneeweiß. Ihr feines, weißes Gesicht verrieth deutlich, daß Kummer und Sorgen das Alter zeitig herbeigeführt hatten.

— Der Intendant des Bicomte von Menoir ist mir gemeldet! begann die Dame, als Florestan sie schweigend und bewegt betrachtete.

— Ja Madame! antwortete der Graf etwas rauh, um seine Bewegung zu verbergen.

— Ich habe mit Ihrem Herrn seit lange nichts mehr zu schaffen...

— Erlauben Sie mir, daß ich mich trotzdem meines Auftrages entledige.

Madame Detroit sah die Bewegung des Grafen; sie bot ihm einen Stuhl an.

— Nehmen Sie Platz, Sie sind erschöpft, mein Herr!

Florestan ließ sich nieder; die Dame setzte sich auf das kleine, mit Rattun überzogene Sopha, das unter dem Porträt stand.

— Was läßt mir der Bicomte sagen?

— Er möchte von ihnen erfahren, wo sich der russische Graf Florestan von Petrifowsky aufhält.

Die alte Dame zuckte heftig zusammen.

— Von mir? Von mir? rief sie aufstehend. Dann saßte sie sich und sagte mit gewaltsam angeeigneter Ruhe: Will der Bicomte sich meiner Vermittlung bei dem Grafen bedienen, so reden Sie — den Aufenthalt desselben zu nennen, habe ich keine Veranlassung.

— Gut, Madame, ich werde Ihnen mittheilen, was ich weiß. Der Bicomte stand mit dem Grafen, als er sich in Paris aufhielt, in einem freundschaftlichen Verhältnisse. Der Bicomte führte den Grafen bei ihnen ein...

— Wozu soll die Recapitulation von Dingen, die mir leider nur zu bekannt sind? Herr Intendant, Ihr Haar ist grau wie das meinige; Sie urtheilen mit dem ruhigen Verstande des Alters; da Sie der Bicomte in Alles eingeweiht hat, werde auch ich offen sein, damit Ihr Urtheil nicht einseitig bleibe.

(Fortsetzung folgt.)

Der neue Zolltarif. Es mag etwas schwierig sein, sich durch die mannigfachen Vorgänge unseres neuen Zolltarifs zurechtzufinden. Und darum empfiehlt der „Kladderadatsch“ denjenigen Herren Reichsboten, denen die Materie zu schwerfällig, denen die Positionen zu zahlreich erscheinen sollten, die folgenden — frei nach Zumpt — entworfenen Denkverse zu besserer Orientierung, die ganz nach Art der lateinischen Genusregeln die Sache ganz wesentlich erleichtern.

Bist Du erst genug gewesen,
Den Tarif dir durchzulesen,
Frage jetzt zuerst Dir ein,
Was da soll zollpflichtig sein:
Baumwollwatte, Baumwollgarn,
Drougerie- und Farbenwaar'n;
Blei und Blei mit Zink und Zinn,
Auch wenn Spieghlanz ist darin.
Bürsten, Besen, Binsen, Stroh;
Soda, künstlich oder roh,
Schmirgeltuch und Jaconet,
Del und Schmalz und andres Fett.

Jedes Fabrikat aus Glas;
Wurzeln, Wiche, Schilf und Gras.
Kümmel, Malz, Mais, Raps, Getreide;
Pelzwerk, Fischbein, Seife, Seide,
Holz und was aus Holz entstand,
Leinengarn und Leinewand,
Pferdehaare, Menigshaare.
Instrumente wie Maschinen;
Karten die zum Spiele dienen.
Brantwein, Eßig, Wein und Bier,
Pappe, Druck- und Schreibpapier.

Kurze Waar'n, Quincailerte'n,
Kopfen, Holz und Terpentin;
Wäsche, Kleider, Hüte, Schuh',
Wachs- und Wachslich auch dazu.
Zinn und Zint und Lhon und Stein;
Alle Sorten Spezerie'n.
Gummi und Petroleum,
Natron bicarbonicum.
Was da trinkt- und eß- und rauchbar,
In der Birthschaft nutz- und brauchbar,
Pinientern, Johannisbrod;
Alles Wild, sofern es todt;
Austern, auch wenn sie noch leben;
Feigen, Mandeln und Zibeben,
Reis, Cigarren und Kaffee,
Tabak, Capern, Fruchtgelee.
Fische, Senf, Schildkröten, Thee.

Diese Dinge, die ich nannte,
Meistentheils dir wohlbekannte,
Stehn — einpräge Dir es tief!
Als zollpflichtig im Tarif.
Merke Dir nun auch diejen'gen,
Im Verhältniß ziemlich wenigen
Die vom Zoll auch künftig frei;
Spüllich, Blut, Abfälle, Spreu,
Lumpen, Kohlenasche, Scherben,
Unterlauge, die beim Gerben
Uebrig bleibt, Gedanken, Kleie;
Alte Stride, — ja nicht neue! —
Dünger, Knochen-schaum, Charpie,
Keinen Pfennig zahlen sie.
Pese folgt demselben Brauch
Und teigart'ger Weinstein auch.
Frei von Zoll passiren — wohl
Werk dir's — Bäreme und Benzol;
Haut und Felle jeder Art,
(Haarig oder auch enthaart)
Schiffe, Säulen, Pech und Theer,
Bücher und dergleichen mehr.
Baumwoll, roh, lardätsch, gekämmt,
Erd' und Erz, gebrannt, geschlemmt,
Sind durch keinen Zoll gehemmt.